

P R E S S E E R K L Ä R U N G

Zentralrat verlangt internationale Konferenz der Holocaust-Überlebenden der Sinti und Roma im Bundeskanzleramt

Roma-Forum beim Europarat lehnt „Gypsy“ für Denkmalsinschrift ab

Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, forderte Kulturstaatsministerin Christina Weiss heute auf, die Absurdität Ihres Vorgehens zur Verhinderung des Herzog-Zitats als Inschrift auf dem Holocaust-Denkmal für die im NS-besetzten Europa ermordeten Sinti und Roma zu beenden. In seinem Schreiben an Weiss kritisierte Rose ihr erneutes parteisches Auftreten, mit dem sie den Einigungsversuch des Zentralrats mit der Splittergruppe „Sinti-Allianz“ abschneiden wollte. Vor einer Woche habe Weiss auf ihrer Pressekonferenz die Sinti-Allianz-Sprecherin präsentiert. Und um scheinbar vollendete Tatsachen zu schaffen, habe Weiss gesagt: „Die Einigung wird sicherlich nicht herzustellen sein mit dem Zitat von Roman Herzog. Trotzdem - da sind wir sicher - werden wir den Versuch machen, beide Gruppen an einen Tisch zu bekommen.“

Damit werde es nicht getan sein, so Rose in seinem Brief, der jetzt eine andere Qualität der Auseinandersetzung verlangt, und er schrieb: „Der Zentralrat wird alle national und international Betroffenen in das Bundeskanzleramt zusammenrufen.“ Der Zentralrat bittet die Bundesregierung, das finanziell und organisatorisch zu unterstützen. Weiss solle dazu rasch Ihre Bereitschaft mitteilen.

Der Zentralrat wehrt sich damit gegen den vor der Presse erzeugten Eindruck, es ginge nur um zwei verschiedene Organisationen und als wäre die „Sinti-Allianz“ auch noch die Sprecherin aller angeblichen „Zigeunervölker ohne Stimme“ in Europa. Maßgebend bei der Wahl der Inschrift, so Rose, seien die Holocaust-Überlebenden der Sinti und Roma, die in Deutschland längst ihr Votum für das Herzog-Zitat schriftlich in Berlin abgegeben haben. Weiss ignoriere auch die bisherigen Erklärungen von Roma- und Sinti-Organisationen aus der Ukraine, aus Polen, Tschechien, Ungarn, Jugoslawien, Österreich und Holland und das Schreiben des Präsidenten Rudko Kawczynski des internationalen „Roma Forums“ beim Europarat vom 28. Februar 2005 gegen die „verunglimpfenden Begriffe Zigeuner oder Gypsy“. Das Europäische Zentrum für Antiziganismus-Forschung in Hamburg schrieb am 2. März 2005 entsprechend an Weiss und sprach sich für das Herzog-Zitat aus.

Roses Schreiben, das die Presse erhalten kann, ging auch an die Kulturpolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen und an Bundesratspräsident Platzeck.